



MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Projektbericht

DIE GEMEINSCHAFT DER KLEINEN PROPHETEN

**Pädagogische, psychologische und juristische Unterstützung
von Kindern und Jugendlichen in Risikosituationen in Recife/Brasilien**

MISEREOR-Nr. P40009

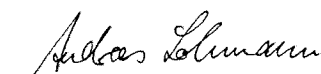
Liebe Mitglieder, liebe Spenderinnen und Spender des Freckenhorster Kreises,

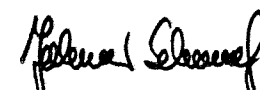
Sie können eine Menge bewirken. Das mag man angesichts der weltweiten Probleme kaum glauben. Die Kluft zwischen armen und reichen Ländern wird immer größer und die Lebensbedingungen der Armen in den Ländern des Südens werden zunehmend schwieriger. Der folgende Bericht über die Straßenkindergemeinschaft der „Kleinen Propheten“ (CPP) in Recife zeigt, dass man in dieser Situation nicht mutlos werden darf und vor allem nicht mutlos zu werden braucht.



Wichtige Schritte konnten in dem Projekt der CPP gegangen werden, welches Sie mit Ihren Spenden unterstützt haben. Beim Lesen werden Sie merken, dass die Kinder und Jugendlichen trotz ihrer nach unseren Maßstäben unvorstellbaren Armut keine Almosenempfänger sein wollen. Selbstbewusst „entwickeln“ sie ihre eigene Persönlichkeit und verbessern ihre Lebensumstände, sodass sie hoffnungsvoller in die Zukunft blicken können. Die Möglichkeit dazu haben sie nicht zuletzt durch Ihre Spenden bekommen. Dafür danken wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich. MISEREOR wird gemeinsam mit dem Freckenhorster Kreis die „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ weiterhin unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen
Partnerschaften und Spenderkontakte


(Andreas Lohmann)


(Johannes Schaaf)

Preisgekrönte Verwertung von „minderwertigem“ Gemüse

Man nehme: verschiedene Gemüse, darunter die im Nordosten Brasiliens beliebte grüne Kürbisart Chu Chu. Dann schneide man alles klein, reichere es mit einer Mischung aufeinander abgestimmter Kräuter und Gewürze an und schmore das Ganze mit ein wenig Tomatenextrakt, reichlich Knoblauch und Koriander „al dente“ - fertig ist der Refogado de Legumes, der Gemüseschmortopf à la „Comunidade dos Pequenas Prophetas“ (CPP).



Fátima

Küchenchefin Fátima von der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ hat mit ihrer kreativen Verarbeitung von nicht mehr ganz frischem Gemüse aus Lebensmittelspenden erst kürzlich einen vom Sozialprogramm der brasilianischen Unternehmerorganisation Sesc ausgeschriebenen Kochwettbewerb gewonnen. „Es ist eine Schande, was in den Supermärkten und Privathaushalten jeden Tag weggeworfen wird, nur weil es nicht mehr tafrisch ist! Und das in einem Land, wo so viel Hunger und Armut herrscht“, regt sich die CPP-Köchin auf. 26

Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Brasilien pro Jahr auf den Müllbergen, stellte die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in einer Untersuchung fest. „Gegen diese Verschwendung wehren wir uns. Wir sind Mitglied bei der ‚Nahrungsmittelbank‘, einem Sozialprogramm der Sesc, das nicht verwertete Frischgemüse und andere Nahrungsmittel von Restaurants und Supermärkten an soziale Einrichtungen verteilt“, schreibt Demetrius Demetrio, der Leiter der CPP, in seinem jüngsten Bericht an MISEREOR.

Kreativer Umgang mit Abfällen der Konsumgesellschaft

Nicht nur aus Sparsamkeit greift die „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ auf die Lebensmittelspenden der Sesc zurück. Es gehört schlicht zur Philosophie der Organisation, alle in ihrer Reichweite verfügbaren Ressourcen für den Unterhalt des eigenen Projektes zu nutzen und sich nicht allein auf internationale Spendengelder zu verlassen. Dass dies auf durchaus phantasievolle Art geschieht, beweist die CPP nicht nur mit kreativen Kochrezepten zur Verwertung angeblich „minderwertiger“ Lebensmittel. Auch in anderen Bereichen wird auf ausgedientes bzw. recyceltes Material zurückgegriffen. So sind viele der Geschenkartikel aus dem projekteigenen Kunstatelier aus Stoffresten, aus gereinigten und wiederaufbereiteten Plastik-, Papier-, Glas- oder Aluminiumabfällen gefertigt. Verarbeitet werden diese Materialien von Jungen und Mädchen, die in der Straßenkindergemeinschaft Zuflucht gefunden haben. Im Kunstatelier lernen sie unter fachkundiger Anleitung, die eigene Kreativität zu entwickeln und produktiv zur Anfertigung von bunten Einkaufstaschen, Schmuck, Vasen und kleinen Puppen einzusetzen. „Alle Artikel sind Unikate. Ihr Kauf trägt zum Unterhalt unseres Projektes bei und zur Weiterentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen“, wirbt die CPP-Website für das Kunstgewerbe aus eigener Produktion.

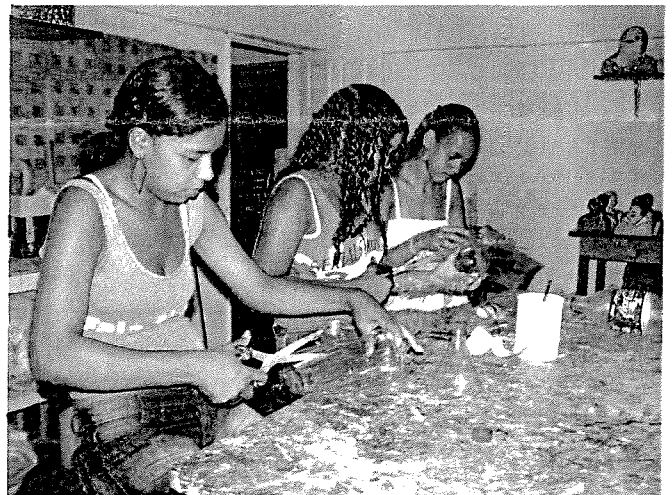
Lundu – Verkaufsraum für Kunstgewerbe aus eigener Produktion

Seit Anfang dieses Jahres verfügen die Kleinen Propheten über einen Ausstellungs- und Verkaufsraum für kunsthandwerkliche Produkte sowie Kleidung und Accessoires, die von den Jungen und Mädchen der CPP hergestellt werden. Sogar Möbelstücke und Spielzeug aus eigener Produktion können in dem kleinen Laden mit freundli-

chen orange-gelben Wänden und dem afrikanischen Namen „Lundu“ gekauft werden. „Der Lundu hat ein bemerkenswert vielfältiges Sortiment“, stellt die Journalistin und „Frauenbeauftragte“ der Polizei von Pernambuco, Claudio Molina, anerkennend fest. Sie ist beeindruckt von der Stärke und Persönlichkeit der jugendlichen Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker, die trotz ihrer leidvollen Erfahrungen mit Ausbeutung und Gewalt auf den Straßen Recifes ihre Kreativität und ihr künstlerisches Talent nicht verloren haben. „Vor allem die Mädchen finde ich unglaublich, wie sie des Nachts bei Kälte und Regen unter freiem Himmel schlafen, sich ihr Überleben mit Prostitution und Betteln erkämpfen und dabei ständig der Verachtung unserer Gesellschaft ausgesetzt sind und sich dann tagsüber in Künstlerinnen verwandeln, die aus Recycling-Material so viel Schönheit hervorbringen“, wundert sich die Journalistin. Vorsichtig streicht sie dabei über zwei kunstvoll bemalte Pappmaché-Figuren, die sie von der 13-jährigen Maria Eduarda aus dem Atelier der Straßenkindergemeinschaft geschenkt bekommen hat. Sie stellen zwei Orixas (Gottheiten) aus der afro-brasilianischen Candomblé-Religion dar: Oxum, die Göttin des Süßwassers und der Liebe, und Ibeji, der Gott der Kinder, der Fröhlichkeit und des Spaßes.

Kunst und Kultur zur Stärkung der kulturellen Identität

Das Kunstatelier und der Verkaufsladen sind nur einige der zahlreichen sozio-kulturellen Aktivitäten und Weiterbildungsmöglichkeiten, die die CPP ihren Schützlingen bietet. Das pädagogische Konzept der Straßenkindergemeinschaft legt neben der sozialpsychologischen Betreuung und Alphabetisierung der Kinder viel Wert auf Information und Sensibilisierung für Gesundheits- und Kinderrechtsfragen und vor allem auf sportliche, künstlerische und kulturelle Aktivitäten wie Tanz, Musik und Theater. „Damit wollen wir die kulturelle Identität der Kinder und Jugendlichen stärken und ihnen helfen, Anerkennung und Akzeptanz in der Gesellschaft zu gewinnen“, erklärt Demetrius Demetrio. Die Früchte der engagierten Arbeit der Kleinen Propheten konnte die Öffentlichkeit im letzten Jahr bei zahlreichen Auftritten der verschiedenen Kulturgruppen der CPP bewundern. So trat die wenige Monate zuvor gegründete Percussion- und Tanzgruppe der Organisation Ende November 2008 erstmalig in der juristischen Fakultät der Universität Recife vor großem Publikum auf. Ihre afro-brasilianischen Rhythmen und Tänze wurden so begeistert von den Studenten und Professoren der Fakultät aufgenommen, dass die Gruppe versprechen musste, in diesem Jahr wiederzukommen.



Ein Stück Kindheit zurückbekommen

„Oft sehe ich die Kinder früh morgens in den Straßen schlafen, die tagsüber in die CPP kommen. Und ich frage mich, wie sie dieses Leben aushalten“, wundert sich Till Sieker aus Deutschland, der seinen Zivildienst bei den Kleinen Propheten abgeleistet hat. 18 Monate lang hat er die Arbeit der Erzieher und Sozialarbeiter der CPP tatkräftig unterstützt. Er war Zeuge des unermüdlichen Engagements, mit dem die Pädagoginnen und Pädagogen der CPP das Leben der Kinder zu ändern versuchen, um ihnen eine menschenwürdige Zukunft zu ermöglichen. Denn, so weiß nicht nur die zwölfjährige Ana Maria: „Das Leben auf der Straße hat keine Zukunft.“ Aber es lockt mit einer vermeintlichen Freiheit, die die Kinder in der Enge und Armut ihrer häufig gewalttätigen Elternhäuser nie kennen gelernt haben. Dafür zahlen sie mit dem frühen Verlust ihrer Kindheit. „Hier in der Gemeinschaft der Kleinen Propheten wird ihnen ein Stück ihrer verlorenen Kindheit wieder zurückgegeben“, hat Till Sieker beobachtet. Für manche Schützlinge der Straßenkindergemeinschaft, ist dies vielleicht das wertvollste Geschenk, das sie je in ihrem Leben bekommen werden.

Text: Jutta Bangel/SJF/9-2009



„Einen Monat bei der CPP“ – ein Erlebnisbericht

Marianne Möller aus Havixbeck hat die Kleinen Propheten im März 2009 in Recife besucht und die Arbeit von Demetrius und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Monat lang begleitet. Ihre Eindrücke schildert sie in einem sehr interessanten, lebendigen Erlebnisbericht. Auf Wunsch mailen wir Ihnen diesen Bericht gerne als pdf-Datei zu oder senden ihn ausgedruckt per Post. Bestellung bei:

MISEREOR, Abt. PPS, Mozartstr. 9, 52064 Aachen; 0241/442 125; pps@misereor.de